VII.

Liba an Emma.

N . . . . Oktober 81.

Liebste Emma!

Neben mir liegen Deine Briefe und endlich, endlich darf ich antworten. Du weißt, ich hatte mir in meinem letzten — es sind fünf Wochen her, das Ziel gesetzt, erst nach Vollendung von Lieschens Porträt zu schreiben. Fertig, aufgerollt, verpackt und eures gnädigen Urteils gewärtig, harrt das Bild nur dieser begleitenden Zeilen, um von Moritz auf die Post gebracht zu werden. Jetzt aber, ihr Guten, Lieben im Lindenhaus, laßt mich plaudern, erzählen, auskramen, was ich schon so lange aufspeichere. So, ich setze mich zu euch vor das Haus, zwischen Dich und Liese; Mama Bronn sitzt im großen Korbstuhl und sieht mich lieb und freundlich an; dieser Blick, in Worte übersetzt, heißt: „Erzähle, mein Kind, ich höre dir zu." Dank, danke, Sie Gute, ich küsse Ihnen die schöne, weiße Hand und hätte ich Arme, wie innig warm würde ich Euch alle umarmen!

Was habt ihr denn gedacht, als meine Zeichnung immer nicht kam? Habt ihr's erraten, daß hier die Arbeit nicht so